

18.

E r b a u u n g
eines Raubschlosses auf Dybin und
Zerstörung desselben.

Nun sah Dybin man aus dem Dunkel steigen,
Berühmter werden immer mehr und mehr;
Ein Weg auf ihn ließ sich von nun an zeigen,
Durch düstern Wald vom Hochgebirge her;
Doch Jäger nur in diese Wildniß kamen,
Und Nachtquartier im Jägerhause nahmen.

Noch lange sah man es hier oben stehen,
Auf dieser Höh' in stiller Einsamkeit,
Bis mit der Zeit es anfing einzugehen,
Kein Waidmann mehr hier suchte Sicherheit:
Fast zwanzig Jahr lag wüste es in Trümmern,
Und Niemand schien sich mehr darum zu kümmern.

Bis endlich nun die Herrn von Burgberg kamen
Bei Zittau her, den Berg sich zu beschaun,
Und in Besitz darauf ihm freudig nahmen,
Um eine Burg auf diesen Fels zu baun,
Die zu den Räuberhandwerk gut gelegen,
Dem sie ergeben sich in Zittau's Pflegen. *)

*) Sie ward gegen Ende des 13ten Jahrhunderts von den Herren vom Burgberge bei Zittau errichtet, die das Plackereisystem in dieser Gegend stark betrieben.